

Problemanalyse auf der Bühne

Zug Statt im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation erleben die Besucher im Siehbachsaal die Themen Stress und Überlastung als interaktives Bühnenstück – mit einem überraschenden Effekt.



Franziska Bischof-Jäggi inszeniert die Themen Stress und Überlastung in einem Bühnenstück.

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 12. Mai 2017)

Beim Eintritt in den Siehbachsaal erhielten die Besucherinnen und Besucher am Mittwochabend ein Los, wie man es von einer Tombola her kennt. Allerdings verhalf der Zettel nicht zu einem Preis, sondern enthielt eine Einladung, im zweiten Teil als Darsteller auf die Bühne zu treten.

Im ersten Teil des Bühnenstücks, das sich mit den Themen Stress und Überlastung befasste, setzten die Autorin Franziska Bischof-Jäggi und ihr Mann Felix Jäggi in szenischen Einsätzen den Rahmen für die Problematik von Stress und Überlastung, heute auch unter der Bezeichnung Burn-out bekannt. Sie wurde verkörpert in der fiktiven Person von Antonio Senti, einem leitenden Angestellten eines mittelgrossen

Unternehmens. Statt eines Darstellers wurde jedoch eine Puppe, ein Wolf im Schafpelz, auf den Stuhl gesetzt. Die Doppelbödigkeit der Figur symbolisierte das krampfhafte Bemühen des überforderten Kadermanns, sein Gesicht zu wahren.

Neuer Zugang zu einer Problematik

Danach kamen die zehn durch das Los ermittelten Darsteller aus dem Publikum zum Einsatz. Sie stellten Personen aus dem beruflichen und dem familiären Umfeld von Antonio dar und charakterisierten ihn aus ihrer Sicht, was ein sehr kontroverses Bild abgab. Spannend daran war, dass sich aus den vorgegebenen Rollentexten, welche den Darstellern aus-

gehändigt wurden, eine spontane Fortsetzung ergab. Dadurch kam die ganze Palette an Emotionen – von Frust über Unverständnis und Ohnmacht bis hin zu Erleichterung und Humor – zum Tragen. Darauf baute die Autorin Franziska Bischof, die mit dieser Art einen neuen Weg sucht, um einen thematischen Prozess in Gang zu setzen. Die Grundlage dazu bildete ihr Buch mit dem Titel «Und was denken wohl die anderen?», in dem die Problematik eingehend analysiert und Lösungsansätze aufgezeigt werden.

«Der Gang auf die Bühne ist am Anfang ein Wagnis gewesen», sagte die diplomierte Paar- und Familientherapeutin, Mediatorin und Unternehmerin beim anschliessenden Apéro. Das Büh-

«Der Gang auf die Bühne ist am Anfang ein Wagnis gewesen.»

Franziska Bischof-Jäggi
Mediatorin

nenstück, das im Herbst 2015 im Siehbachsaal die Uraufführung erlebte, wurde seither über 20-mal öffentlich oder im geschlossenen Rahmen für Firmen und Organisationen aufgeführt. Inzwischen sind mit «ADHS im Erwachsenenalter» und «Konflikte am Arbeitsplatz und zu Hause» zwei weitere Bühnenstücke in Vorbereitung. Letzteres erfährt am 9. Juni seine Premiere im Burghachkeller in Zug.

Hansruedi Hürlimann
redaktion@zugerzeitung.ch

Hinweis

Weitere Informationen und Anmeldung für das nächste Stück unter: www.power-care.ch